



**Stadt Leipzig**

# **Pädagogische Konzeption des Hortes an der 100. Schule-Grundschule**

Integrationsseinrichtung

Schuljahr 2020 / 2021



Miltitzer Allee 1

04207 Leipzig

Tel: 0341 9444715, -35, -36 Fax. 0341 9444730

E.- Mail: [hort-100.gs@horte-leipzig.de](mailto:hort-100.gs@horte-leipzig.de)

Hortleiterin Frau Stefanie Eberhardt



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Leitbild .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers .....</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Unser Hort im Sozialraum .....</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Rahmenbedingungen .....</b>	<b>3</b>
4.1	Betreuungsform	4
<b>5</b>	<b>Pädagogische Arbeit .....</b>	<b>5</b>
5.1	Pädagogische Grundsätze	5
5.2	Pädagogische Ziele und Methoden	6
5.3	Hausaufgabenbegleitung	8
5.4	Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten	8
5.5	Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft	9
5.6	Beobachtung und Dokumentation	10
5.7	Integration	13
<b>6</b>	<b>Kooperation mit der Schule .....</b>	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>15</b>
7.1	Praxisanleitung	16
<b>8</b>	<b>Vorbereitung von Übergängen .....</b>	<b>17</b>
<b>9</b>	<b>Beschwerdemanagement.....</b>	<b>18</b>
<b>10</b>	<b>Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII .....</b>	<b>19</b>
<b>11</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern.....</b>	<b>20</b>



## **1 Leitbild**

Unser Team versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung, die den Kindern vielfältige Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und für die Bildung durch die Selbstbildung ermöglicht. Wir sehen Kinder als Akteure ihrer Entwicklung, d.h. sie (er-)lernen die Welt durch aktives Tun und Handeln kennen. In unserem Hortalltag können die Kinder ihre Freizeit selbstbestimmt planen und je nach persönlicher Interessenlage gestalten. Die Wünsche und Themenwelten der Kinder werden durch Gespräche, Beobachtungen und Ausflüge von den ErzieherInnen ermittelt und in die Freizeitgestaltung einbezogen, wobei die Kinder die Gelegenheit haben, selbstständig Angebote, Ausflüge und Freizeitaktivitäten im Hortalltag zu planen, organisieren und zu gestalten. Wir möchten Kinder in ihrer Selbstbestimmung fördern sowie unterstützen und bieten dazu altersangemessene Angebote als Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenverständnis und Geschlechtermerkmalen zur Verfügung. Dabei tolerieren und akzeptieren wir die Pluralität und Vielseitigkeit des Lebens und versuchen diese Werte in unserem pädagogischen Handeln zum Ausdruck zu bringen. Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern als Bezugs- und Vertrauenspersonen immer zur Verfügung. Sie sind AnsprechpartnerInnen bei Sorgen, geben den Kindern Sicherheit und Schutz, Geborgenheit und bestärken sie bei der Umsetzung ihrer Ziele.

## **2 Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers**

- SGB VIII - §§ 22ff
- SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)
- Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen – QUASt – Kriterienkatalog



- Fachplan „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Leipzig“
- Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
- Gemeinsame Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule
- Qualitätssicherungskonzept nach §79a SGB VIII des Amtes für Jugend, Familie und Bildung als Träger für die kommunalen Kitas und Horte in 4 Teilkonzepten
- Leipziger Leitfaden für Kinderschutz
- Benutzerregelung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig
- Für Integrationseinrichtungen: SächsIntegrVO (Sächsische Integrationsverordnung)

### **3 Unser Hort im Sozialraum**

Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Grünau. Dieser Stadtteil bietet seinen Bewohnern und damit den Kindern eine Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten.

Wir nutzen die nahegelegenen Spielplätze für Ausflüge und Aktivitätsangebote. Der Kulkwitzer See, welcher fußläufig zu erreichen ist, bietet gleichermaßen Erholung und Aktivität in der Natur. In den Schulferien sind wir des Öfteren im KOMM-Haus und der Stadtteilbibliothek Grünau zu Gast. Dort wird den Kindern ein umfangreiches Medienangebot geboten. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Seniorenwohnheim „Geborgenheit“. Dieses besuchen wir in regelmäßigen Abständen. Den Kindern wird damit der Zugang zu Erfahrungen mit Menschen geboten, die durch ihre eigene Biografie und altersentsprechender Besonderheiten geprägt sind. Die Kinder nehmen dieses Angebot sehr gerne an, da nicht jedes Kind die Möglichkeit hat, mit Menschen einer anderen (älteren) Generation in Kontakt zu kommen.

Fußläufig entfernt befindet sich auch ein Supermarkt. Diesen nutzen wir, wenn Angebote das Thema Ernährung aufgreifen und die ErzieherInnen mit den Kindern Ge-



richte zubereiten. Dabei erlernen die Kinder durch den Alltagsbezug das Einkaufen von Lebensmitteln und den Umgang mit Geld.

#### 4 Rahmenbedingungen

- Der Hort der 100. Grundschule hat eine Gesamtkapazität von 280 Kindern. Davon stehen bis zu 3 Integrationsplätze zur Verfügung. Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Stadt Leipzig.

- Öffnungszeiten:

- während der Schulzeit: 6:00 Uhr bis Unterrichtsbeginn Frühhortbetreuung  
nach Unterrichtschluss bis 16:00 Uhr  
ab 16:00 Uhr bis 17.00 Uhr Späthortbetreuung

- in den Schulferien nach Bedarfsabfrage der Eltern bis max. 17:00 Uhr geöffnet

- Schließzeiten:

Weihnachten 2020 24.12. – 31.12.2020, zentrale Bedarfseinrichtung

Brückentag 14.05.2021

Sommerferien 2021 2 Wochen  
Bedarfseinrichtung Hort 78. Grundschule

pädagogische Tage 3 Tage im Schuljahr  
Bedarfseinrichtungen in Grünau

- Personal: 2 SozialpädagogInnen, 10 ErzieherInnen und 1 Kindheitspädagogin, weitere Qualifikationen innerhalb des Teams sind: Praxisanleitung, Rettungsschwimmer, Qualitätsbeauftragte der Einrichtung, Multiplikator Kinderschutz und Intersexualität, Heilpädagogische Zusatzqualifikation
- Der Hort befindet sich in der 1. Etage des Schulgebäudes. In dieser Etage befinden sich 6 horteigene Funktionsräume und ein ErzieherInnenzimmer:

- Medienzimmer mit An-/Abmeldung
- Hortküche
- Theaterzimmer
- Bauzimmer
- Bewegungszimmer



- Kreativzimmer

Zudem befinden sich 3 Garderoben in dieser Etage. Das Spielzimmer wird vormittags durch die Schule genutzt und steht dem Hort nach Unterrichtschluss zur Verfügung. Des Weiteren sind die Räume 6, 17, 215, 218 sowie 315 und 318 als Nachnutzungszimmer im Nachmittagsbereich geöffnet. Thematisch sind diese Räume wie folgt konzipiert: 2. Bauzimmer, Barbiezimmer, Clubraum für die 4. Klassenstufe sowie Angebotsraum.

Das Büro der Hortleitung befindet sich im Erdgeschoss des Hauses.

Die Einrichtung verfügt über 2 Schulhöfe.

In Absprache mit der Schulleitung können alle Räume der Schule am Nachmittag durch den Hort genutzt werden (Klassenräume, Turnhalle, Aula, Speiseraum, Leseraum der Schule).

#### **4.1 Betreuungsform**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der Kindzentrierung. Das pädagogische Handeln ist geprägt und gelenkt von den subjektiven Welten der Kinder, ihren individuellen Lernwegen und unterschiedlichen Sichtweisen. Dabei ist jede(r) ErzieherIn beauftragt, sich in die Perspektive des Kindes hineinzuversetzen, um sein Handeln besser verstehen und begleiten zu können. Im Hort haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Bereichen der Einrichtung unter Berücksichtigung der Regeln nach ihren Interessen zu bewegen.

Jeder Klasse steht eine feste Bezugsperson zur Verfügung. Diese Person begleitet die Klasse nach Möglichkeit vom Schuleintritt bis zum Ende der vierten Klasse. Freitags findet in unserem Hort der Erlebnistag statt. In der Zeit von 13:30 bis 15:00/15:30 Uhr besteht die Möglichkeit für die Kinder besondere Angebote wahrzunehmen. Die Impulse zu den Angebotsideen beruhen auf Beobachtungen der aktuellen kindlichen Aktivitäten bzw. Interessen, werden durch den Kinderbriefkasten oder direkt an die ErzieherInnen durch die Kinder kommuniziert.



## 5 Pädagogische Arbeit

### 5.1 Pädagogische Grundsätze

Unser Hort ist eine sozialpädagogische Einrichtung, in der Kinder ihre Freizeit sinnvoll und eigenständig, unter Anleitung und Rat von ausgebildeten Sozialpädagoginnen und ErzieherInnen, verbringen können.

Ob Kinder grundsätzlich eine optimistische Haltung und Zutrauen in die eigene Kraft entwickeln können, liegt ganz wesentlich an den Erfahrungen, die sie in ihren sozialen Beziehungsgefügen machen (können).

Bei uns im Hort treffen sich Kinder mit den unterschiedlichsten Einstellungen, Bedürfnissen und Kulturen. Im Miteinander erlernen die Kinder durch Erleben, sich ein- und unterzuordnen. Sie lernen aber auch, in manchen Situationen Führungsrollen einzunehmen. Soziale Beziehungen und Kontakte werden aufgebaut und sie verändern sich. Durch Erleben und aktives Mitgestalten eines jeden einzelnen Kindes lernt dieses, Konflikte auszutragen und zu bewältigen. Das Kind durchlebt einen Entwicklungsprozess, in welchem sich Beziehungen, Rivalität, Beliebtheit oder auch Unterordnung häufiger ändern.

Wir als ErzieherInnen nehmen einen nicht unwesentlichen Teil der Beziehungswelt der uns anvertrauten Kinder ein. Somit tragen wir eine hohe Verantwortung dafür, wie Kinder sich fühlen, wie sie denken und handeln.

In diesem Prozess möchten wir unseren Einfluss in Form von Zuwendung, Rat und Hilfe geltend machen und zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beitragen.

Für uns bedeutet das:

- den Kindern Zuwendung geben, Gefühle zulassen und Trost spenden
- den Kindern Hilfe und Unterstützung anbieten (ohne uns aufzudrängen)
- den Kindern das Gefühl geben, willkommen zu sein
- den Kindern Orientierung geben



- Kinder brauchen nicht nur Freiräume und Entscheidungsmöglichkeiten, sondern auch Orientierung, damit sie sich in überschaubaren Zusammenhängen zurechtfinden (Struktur im Tagesablauf, Regeln).

Ganz wichtig ist für es für uns, den Kindern Wertschätzung entgegen zu bringen durch:

- Anerkennung ihrer Persönlichkeitsrechte
- Ernstnehmen ihrer Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Erfahrungen
- Hineinversetzen in die Lage der Kinder
- Erinnerung an die eigene Kindheit
- Berücksichtigung von Entwicklungsbesonderheiten und Interessenunterschieden
- Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen, gemeinsame Aushandlung und Planung
- die Erkenntnis, als Erwachsener nicht immer überlegen zu sein und alles besser zu wissen
- Verlässlichkeit bei getroffenen Vereinbarungen und Absprachen
- Zulassen und Aushalten von Kritik

Unsere Rolle sehen wir vor allem darin, den Kindern genügend Raum, Zeit, entsprechende Materialien und die notwendige menschliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen, um Erfahrungen möglich werden zu lassen.

## **5.2 Pädagogische Ziele und Methoden**

Ziel unserer Arbeit soll es sein, Kinder zu selbstständigen Individuen zu erziehen und sie in ihrer altersgerechten Lebenskompetenz zu stärken. Zudem möchten wir Kindern die menschliche Vielfalt ihres Wohnumfeldes als Chance zur interkulturellen Bildung vermitteln.

Als Handlungsgrundlage dient dazu der Sächsische Bildungsplan mit seinen sechs Bildungsbereichen. Dieser Bildungsplan ist für die ErzieherInnen ein verbindliches Arbeitsinstrument und in ihm werden Handreichungen angeboten, die zur Förderung von Kompetenzen der Kinder wichtig sind. Einige Methoden, die wir bei der Umsetzung des Bildungsplanes anwenden, sind so zum Beispiel:





... Bildung	Mögliche Methoden
Somatische	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schulhof, wöchentliche Sportangebote</li><li>- Belehrung und Animation der Kinder zur persönlichen Hygiene</li></ul>
Soziale	<ul style="list-style-type: none"><li>- tägliche Interaktionsprozesse mit Gleichaltrigen und Erwachsenen (Stärkung des Konfliktmanagements und der Aushandlungsprozesse)</li><li>- Sprache als Gestaltungsmittel (tägliche Gesprächsbereitschaft)</li><li>- pflegen von Ritualen</li></ul>
Kommunikative	<ul style="list-style-type: none"><li>- tägliche Gesprächsangebote</li><li>- Portfolioarbeit</li><li>- Funktionsraum - Medienzimmer</li><li>- unterschiedlichstes Medienmaterial (Hörspiele, Zeitschriften, Bücher)</li><li>- Fokus auf gewaltfreier und wertschätzender Kommunikation</li></ul>
Ästhetische	<ul style="list-style-type: none"><li>- Freiraum für kreatives Gestalten schaffen, ermöglichen und zulassen in Form von freier Kreativangebote</li><li>- wöchentliches Angebot „Kunst-Kids“</li></ul>
Naturwissenschaftliche	<ul style="list-style-type: none"><li>- Beobachtungen in der Natur fördern und ermöglichen</li><li>- genaue Untersuchungsmöglichkeiten von Objekten (auch mit Becherlupe)</li><li>- Umweltschutz: Beteiligung an Papiersammelaktionen, Nutzung des Schulgartens</li></ul>
Mathematische	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zeitmanagement: den Tag eigenverantwortlich planen und strukturieren (Uhrzeit lernen und</li></ul>



	beachten und Angebote wahrnehmen) - Funktionsraum Bauzimmer: haltbare (sicher stehende Bauten) - gemeinsam etwas zusammen bauen (nach Anleitung des Herstellers)
--	--

### 5.3 Hausaufgabenbegleitung

Die Hausaufgabenbegleitung wird an drei Schultagen angeboten. Mittwochs und freitags sowie bei größeren Veranstaltungen gibt es keine Hausaufgabenbegleitung. Die Kinder haben an den restlichen Tagen in der Zeit von 13:30 – 15:00 Uhr die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einem dafür vorgesehenen Raum, welcher ausreichend Ruhe bietet, anzufertigen. Der/Die ErzieherIn versteht sich dabei als Unterstützung und nicht in der Position eines Nachhilfelehrers bzw. einer Nachhilfelehrerin. Kinder werden angehalten die Aufgaben zunächst eigenständig zu analysieren und bei Problemen als ersten Schritt andere Kinder als Unterstützung wahrzunehmen. Dabei halten wir Kinder an, in Lerngruppen zu arbeiten. Der/Die ErzieherIn versteht sich in der Hausaufgabenbegleitung als HilfestellerIn, damit Kinder selbst über Lösungswege und Herangehensweisen nachdenken.

Die Kontrolle der Vollständig- und Richtigkeit der Hausaufgaben liegt im Zuständigkeitsbereich von Schule und Elternhaus.

### 5.4 Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten

Der Hortalltag der Kinder wird von ihnen selbst gestaltet. Wir begleiten sie bei ihrer Selbstfindung, Artikulation und der Umsetzung ihrer Wünsche.

Ein Instrument für Partizipation ist der Kinderrat. Zu Schuljahresbeginn wählen die Kinder einen Kinderrat. Aus jeder Klasse finden sich dazu 2 VertreterInnen, die die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder kommunizieren. In regelmäßigen Abständen trifft sich der Kinderrat zu vorher festgelegten Themen. Diese Themen



werden von den VertreterInnen des Kinderrates in Abstimmung mit Themen des ErzieherInnenteams festgelegt.

Im Medienzimmer befindet sich „Der Kinderbriefkasten“, der für alle Kinder zur Verfügung steht, damit sie ihre Wünsche, ihre Kritik und Vorschläge auch anonym einbringen können. Die Leerung des Kastens und das Gespräch darüber erfolgt im Team wöchentlich.

### **5.5 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft**

Eltern sind unsere Erziehungspartner. Diese Erziehungspartnerschaft versuchen wir auf unterschiedlichste Art und Weise zu pflegen und wertzuschätzen. Dabei steht immer das Wohl des Kindes im Fokus.

Der gegenseitige Austausch von Informationen, Wünschen und Vorstellungen ist von großer Bedeutung, damit das Kind nicht in unnötige Konflikte gerät.

Ziele einer engen Zusammenarbeit sind

- Vermeidung widersprüchlicher Erziehungsansprüche
- Eltern und ErzieherInnen als gemeinsame Interessensvertreter der Kinder
- durch gemeinsame getroffene Absprachen den Kindern Sicherheit geben
- Vorwürfe, Schuldzuweisungen und Missverständnisse abbauen und verhindern
- Einblick in den Hortalltag und in die häusliche Situation der Familien ermöglichen besseres Verständnis für das Verhalten der Kinder

Diese Ziele werden mit Hilfe von folgenden Methoden umgesetzt:

<b>Methode</b>	<b>Termin</b>	<b>verantwortlich</b>
schriftliche Elterninformation	mehrmals im Schuljahr	Hortleitung



Absprache zwischen Eltern und ErzieherInnen	je nach Thema	alle ErzieherInnen
Elternabend	mindestens einer im Jahr	Hortleitung und alle ErzieherInnen
Gemeinsam tätig werden	bei Festen und Feiern, spontan	alle ErzieherInnen
Entwicklungsgespräche	Angebot besteht einmal im Jahr und individuelle Absprache	alle ErzieherInnen
Tür- und Angel-Gespräche	täglich	alle ErzieherInnen
Unsere Webseite <a href="http://100schule-leipzig.de">http://100schule-leipzig.de</a>	Aktualisierung: ständig	Hortleitung

### Hortelternrat

Dieser ist ein Aktivposten bei der Gestaltung des Hortalltages. Er wird jährlich durch die Horteltern gewählt und sieht sich als Bindeglied zwischen Hort/Eltern und Kindern. Auch bei der Entscheidung, welche Schließzeiten der Hort während der Sommerferien wählt und die Planung der Lage der pädagogischen Tage, wird er gehört. Die Hortleitung nimmt regelmäßig an den Besprechungen des Hortelternrates teil, insofern die ElternratsvertreterInnen dies wünschen und dazu einladen.

## **5.6 Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Mit Hilfe der Beobachtung gelingt es uns einzuschätzen, ob ein Kind sich im so-



zialen und physischen Umfeld unserer Einrichtung wohl fühlt und ob es die für seine Entwicklung notwendigen Ressourcen, Impulse und Rückmeldungen erhält.

Zudem stellen wir damit sicher, dass jedes Kind die Aufmerksamkeit erhält, die es in seiner aktuellen Entwicklungsphase benötigt.

Aus den gewonnenen Einschätzungen ergeben sich dann für uns die Konsequenzen pädagogischen Handelns:

- Information und Beratung von Eltern
- Überdenken der eigenen pädagogischen Praxis, um das Wohlbefinden der Kinder zu verbessern und/oder um die Förderung einzelner oder mehrerer Kinder wirkungsvoller zu gestalten

#### Wir fragen uns

- Was interessiert das Kind?
- Woran hat das Kind Vergnügen?
- Wie geht es vor, worauf ist sein Verhalten ausgerichtet?
- Was probiert das Kind aus, womit setzt es sich auseinander?
- Welche Fragen hat das Kind?
- Welche Fähigkeiten kommen im Verhalten des Kindes zum Ausdruck?
- Was fällt mir auf, was finde ich bemerkenswert, welche Fragen entstehen in mir?
- Wie kann ich dem Kind neue Erfahrungen ermöglichen?

#### Unser Ziel

1. Jedes Kind wird gezielt beobachtet (mind. 2-mal jährlich)

Diese Beobachtung wird dokumentiert.

Wir verwenden neben dem Beobachtungsbogen von Laewen und Andres auch einen selbstentwickelten Bogen, welcher auf unsere arbeitsspezifischen Besonderheiten abgestimmt wurde.



2. Wir beschäftigen uns auch in diesem Schuljahr weiter mit dem pädagogischen Ansatz der „Learning Stories“ (Lerngeschichten) von Prof. Margaret Carr und wollen die Lerngeschichten verstärkt in unsere Portfolioarbeit mit einbeziehen:

Lerngeschichten entstehen dann, wenn Beobachtungen eines Kindes zu einer Geschichte zusammengefasst werden, die für das jeweilige Kind geschrieben wird. Entscheidende Aspekte dabei sind:

- das Interesse des Kindes, seine Engagiertheit, die Ausdrucksweise, sein Standhalten bei Herausforderungen, die Übernahme von Verantwortung
- Die Lerngeschichte wird sehr persönlich und in der Du-Form geschrieben, sozusagen wie eine Art Brief an das Kind. Das Kind bekommt die Geschichte vom einem/einer ErzieherIn bei Bedarf vorgelesen, kann den Inhalt kommentieren und auch korrigieren.

### Unsere Methoden

Jede(r) ErzieherIn beobachtet regelmäßig und macht sich Notizen.

Die Inhalte der Beobachtungen werden im Team einmal in der Woche zu einer festen Zeit ausgetauscht, besprochen und ausgewertet.

Die Besprechung kann sowohl mit dem gesamten Team als auch unter einzelnen ErzieherInnen erfolgen. Häufig wird dazu auch die Methode der kollegialen Fallberatung genutzt.

Daraus werden dann weiterführende Maßnahmen entwickelt.

In der Dienstberatung erarbeiten wir uns eine einheitliche Vorgehensweise bei der Arbeit an Lerngeschichten.

Als Dokumentationsmittel haben wir das Portfolio gewählt.

### Das Portfolio enthält

- Kinderarbeiten (Kunstwerke, Rätsel, Briefe etc.)
- Kinderäußerungen
- Fotos (insgesamt 4 Stück je Schuljahr)



- Lerngeschichten (insgesamt 1 je Schuljahr)

Das Portfolio ist für das Kind und dessen Eltern jederzeit im Medienzimmer zugänglich. Jedes Kind entscheidet selbst, was in den Ordner gehört und wer ihn sonst noch ansehen darf.

Das alleinige Sammeln von Kinderwerken/Fotos erscheint uns wenig sinnvoll, stellt jedoch eine wichtige Ergänzung im Hinblick auf Entwicklungsschritte des Kindes dar. Für uns gehört der regelmäßige Austausch mit dem Kind über seine Werke, über das, was auf den Fotos zu sehen ist, dazu. So erfahren wir etwas über die Vorstellungen des Kindes, seine Beweggründe für ein bestimmtes Handeln, seine Vorgehensweise.

Portfolioarbeit bietet Anknüpfungspunkte, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Der wichtigste Aspekt der Portfolioarbeit ist für uns aber die Möglichkeit, dem Kind für sein Tun unsere Wertschätzung und ein regelmäßiges Feedback zu geben.

## **5.7 Integration**

Jedes Kind hat das Recht, innerhalb einer Gemeinschaft alle seine Fähigkeiten so entwickeln zu können, dass es ihm auch später möglich ist, sozial integriert zu leben. Deshalb spielen und lernen nicht behinderte Kinder und Kinder mit besonderen Bedürfnissen in unserer Einrichtung gemeinsam.

Die integrative Betreuung von Kindern mit entsprechendem Bedarf erstreckt sich jedoch nicht auf jegliche Art körperlicher Behinderung, da unser Hort nicht barrierefrei ausgestattet ist.

Zurzeit können 3 Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Einrichtung betreut werden. Voraussetzung für diese intensivere Form der Integration ist die Gewährung von Eingliederungshilfe.



Für diese Integrationsarbeit ist ein(e) ErzieherIn mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation beauftragt. Das gesamte Hortteam wird dabei mit einbezogen und es findet in diesem Zusammenhang entsprechend Absprachen und Fallbesprechungen statt.

Eine weitere Besonderheit unserer Arbeit ist die Integration von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Diese werden für einen Zeitraum in DAZ – Klassen unterrichtet. Ziel ist es jedoch, dass diese Kinder vollständig in eine Regelklasse integriert werden. Je nach Spracherwerb ist der Zeitraum, welches das Kind in der DAZ-Klasse oder -Stufe verbringt, unterschiedlich.

Aus diesem Grund sind diese Kinder von Anfang an Mitschüler der DAZ – Klasse und gleichzeitig auch der Regelklasse.

Um die Integration zu erreichen, unterscheidet das Schulkonzept drei Phasen bzw. drei Stufen des Entwicklungsweges.

In **Stufe I** ist die Verständigung in deutscher Sprache nicht oder nur bruchstückhaft möglich.

In **Stufe II** ist die Verständigung in deutscher Sprache schon besser möglich. Aus diesem Grund können die Kinder in Unterrichtsfächern wie Sport, Musik und Kunst am Unterricht der Regelklasse teilnehmen.

In **Stufe III** ist die Verständigung in deutscher Sprache möglich. Die Kinder lernen nun in allen Unterrichtsfächern mit ihren Mitschülern der Regelklasse und sind nach und nach nur noch Schüler der Regelklasse.

Die DAZ-Klassen haben im Hort eine(n) feste(n) BezugserzieherIn. Diese Bezugsperson hat täglich die Möglichkeit die Kinder im Klassenzimmer abzuholen und dabei auch eine Übergabe und Absprache mit der Lehrkraft zu treffen. Die Bezugsperson verbleibt bis 14:00 Uhr mit den DAZ-Kindern im Klassenverband. Der Fokus liegt in dieser Zeit auf der Kommunikation mit den Kindern, dem sozialen Lernen, der Ver-





mittlung der Hortstruktur und der Unterstützung bei der Hausaufgabenerledigung. In Absprache mit dem gesamten Team ist es möglich, je nach Entwicklungsstand des Kindes, dass dieses frühzeitiger aus dieser Form der Begleitung entlassen wird.

## **6 Kooperation mit der Schule**

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort wird durch ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle und im Interesse der uns anvertrauten Kinder geprägt. Dazu dient vor allem eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen. Es gelingt eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen durch die Ansprechpartner der jeweiligen Kindergruppe. Ziel ist es hier, einen neuen, höheren Qualitätsstandard zu definieren. Dazu nutzen ErzieherInnen als auch LehrerInnen den regelmäßigen Austausch, beteiligen sich an Elterngesprächen und an gemeinsamen Festen.

Die Zusammenarbeit von Grundschule und Hort wird regelmäßig evaluiert, um Reserven aufzudecken und verändernde Verbesserungen umzusetzen. Dazu wurde der zeitliche Abstand zwischen den Absprachen von Hortleitung und Schulleitung auf eine wöchentliche Absprache von einer Stunde festgelegt. Bei akuten Auffälligkeiten finden kurzfristige Absprachen statt.

Zudem werden Ganztagsangebote durch VertreterInnen des Hort- und Schulteams sowie den jeweiligen Leitungen einmal jährlich geplant. ErzieherInnen haben die Möglichkeit aller zwei Jahre an der Schullandheimfahrt teilzunehmen.

## **7 Qualitätsentwicklung**

Ein Werkzeug zur Qualitätsoptimierung ist QUASt (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen). Dieses hat den Status erreicht, dass sich Konzeption und Quast miteinander verbinden.

Analysen, die wir im Rahmen von QUASt durchführen, verhelfen uns ErzieherInnen notwendige Dinge der Verbesserung herauszuarbeiten. Der nächste Schritt ist immer



die Frage nach dem Ziel und der notwendigen Schritte dahin. Anschließend wird dann wieder eine Analyse des Erreichten durchgeführt.

Mit der Verinnerlichung dieser Schritte:

- Analyse
- Veränderbares und zu Bewahrendes fixieren
- Ziele, Zeiten und Verantwortlichkeiten festlegen
- Erreichtes kontrollieren und Gründe für Nicht-Erreichtes benennen

Ist QUAST zum wichtigen Hilfsmittel zur Zieldefinierung und -umsetzung geworden.

Bei der Qualitätsentwicklung sind ebenfalls die Weiterbildungen von KollegInnen zu benennen. Verstärkt werden wir ErzieherInnen als MultiplikatorInnen einsetzen.

Zugenommen hat auch der Bedarf und die Notwendigkeit pädagogischer Tage. Es ist wichtig, ErzieherInnen den Raum und die Zeit zu geben, gemeinsam Positionen erarbeiten, lernen, diskutieren und hinterfragen zu können.

Der Hortelternrat wird bei der Planung der Lage dieser Tage mit einbezogen.

Konzeptionelle Arbeit geschieht in unserem Hort auf der einen Seite auch mit Hilfe von QUAST, da ein Fortschreiben von Planungen und Visionen für uns QUAST ist und auf der anderen Seite an pädagogischen Tagen.

Qualitätssicherung und -steigerung bedeutet für uns auch die Inanspruchnahme von Supervision, Arbeit an der sozialen Kompetenz der Teammitglieder und des Teams. Arbeit an Qualität ist letztendlich auch die tägliche Arbeit mit den Kindern.

## **7.1 Praxisanleitung**

Wir haben großes Interesse daran, zukünftige ErzieherInnen auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten sowie SchülerInnen im berufsorientierten Praktikum Einblick in die Berufspraxis im Hortbereich zu vermitteln.



Daher haben SchülerInnen von berufsbildenden Schulen im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes, aber auch SchülerInnen der Ober-/Gymnasialklassen die Möglichkeit, in unserem Hort ihr Praktikum zu absolvieren.

Die fachliche Begleitung erfolgt durch eine zertifizierte Praxisanleitung, welche dazu gesondert Zeit zur Begleitung erhält.

## **8 Vorbereitung von Übergängen**

### Übergang Kita – Hort/Schule

In der ersten Klasse stellt der Wechsel vom Kindergarten zum Schul- und Hortalltag für die Kinder eine neue Herausforderung dar. Unser Ziel ist es, die Kinder bis zu den Herbstferien im Gruppenverband durch eine(n) feste(n) BezugserzieherIn zu betreuen. Damit wird den Kindern, Eltern und der jeweiligen Bezugsperson die Möglichkeit geboten, einander kennenzulernen und in Ruhe in der neuen Lebensphase anzukommen.

Nach der Orientierungsphase erfolgt dann der Übergang in die kindzentrierte Hortarbeit. Dies gestalten wir durch Schnupperwochen. Jeder ersten Klasse steht eine Schnupperwoche auf der Hortetage zur Verfügung. In dieser Woche werden sie durch ihre Bezugsperson begleitet und unterstützt. Sie lernen die Regeln, den Tagesablauf und die Räume des Hortes kennen. Nach den Herbstferien sind alle ersten Klassen in die kindzentrierte Arbeit integriert.

### Übergang von Klasse 4 in die Selbständigkeit

Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf kulturelle, sportliche und sonstige Aktivitäten, die hier im Stadtteil angeboten werden. Diese Angebote werden bei uns besonders im Ferienprogramm oder bei Ausflügen am Freitag aufgenommen. Dabei nutzen wir regelmäßig den öffentlichen Personennahverkehr, damit sich Kinder ab der 5. Klassenstufe selbstständig in ihrem Lebensumfeld zurechtfinden.



Ziel bei der Nutzung nachbarschaftlicher Einrichtungen (Kaufhalle, Spielplatz, Bibliothek, Jugendclub) ist, dass die Kinder die Möglichkeiten ausloten, die für sie vor allem ab Klasse fünf nutzbar sind.

## **9 Beschwerdemanagement**

Grundsätzlich besitzen alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung die Kompetenz und sind befähigt, eine Beschwerde persönlich entgegenzunehmen.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation und des Beschwerdesachverhaltes kann der Beschwerdeführer auch direkt an die Einrichtungsleitung verwiesen werden.

Beschwerden können ebenso von Lehrern und den Vertretern des Hortelternrates entgegengenommen werden.

Die Annahme von Beschwerden in den Kindertageseinrichtungen und Horten erfolgt über ein durch den Träger ausgegebenes standardisiertes Beschwerdeannahmeformular.

Dies dient der Verhinderung von Informationsverlust sowohl in Bezug auf den Beschwerdesachverhalt als auch auf persönliche Daten der Beschwerdeführer, welche für die Beschwerdereaktion bedeutsam sein könnten.

Darüber hinaus erhöht die Nutzung des Formulars den Grad der Verbindlichkeit für die Beschwerdebearbeitung und stellt ein wesentliches Element der Beschwerdedokumentation dar.

Über die Beschwerdeannahme durch pädagogische Fachkräfte ist umgehend die Einrichtungsleitung zu informieren. Die Einrichtungsleitung plant und koordiniert die Beschwerdebearbeitung. Dabei ist festzulegen, ob auf Grund des Beschwerdesachverhaltes der Träger zu informieren ist.

Bei Beschwerdesachverhalten im Kontext der Kindeswohlgefährdung ist die umgehende Information an den Träger zwingend erforderlich.

Ebenso kann eine Beschwerde schriftlich sowohl über den Briefkasten des Hortes, welcher neben dem Büro der Hortleitung angebracht ist, als auch über den allgemeinen Briefkasten, den Schule und Hort gemeinsam nutzen, weitergeleitet werden.



Unser Interesse gilt auch der Wahrnehmung der kindlichen Anliegen und Beschwerden. Dazu stehen den Kindern unterschiedlichste Beschwerdemöglichkeiten zur Verfügung. Sie können zum einen ihr Anliegen an einen Vertreter oder eine Vertreterin des Kinderrates weiterleiten, welcher bzw. welche den Sachverhalt zu den Kinder-  
ratstreffen vorstellt. Der Kinderrat hat dann die Aufgabe diese Beschwerde zu bearbeiten und dann das Ergebnis an alle oder die entsprechenden Kinder zu kommunizieren. Zum anderen besteht die Möglichkeit, auch anonym, eine Beschwerde bzw. Anliegen in Form eines Briefes in den Kinderbriefkasten, welcher im Medienzimmer angebracht ist, zu geben. Dieser Briefkasten wird regelmäßig geleert, die Briefe werden beantwortet und für die Kinder sichtbar ausgehängen. Die Themen des Kinderbriefkastens und des Kinderrates werden zu Dienstberatungen aufgegriffen. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, ihr Anliegen direkt an eine(n) ErzieherIn sowie an die Hortleitung zu kommunizieren.

## **10 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII**

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Verfahrensweise gemäß Leipziger Leitfaden für Kinderschutz im Hort umgesetzt.

Jeder Verdacht der Kindeswohlgefährdung ist zunächst gegenüber der Hortleitung anzuzeigen. Diese wirkt beratend inwiefern welche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Alle MitarbeiterInnen der Einrichtungen sind u.a. verpflichtet bei vermuteter Kindeswohlgefährdung, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Erweist sich dies als unzureichend bzw. ist der wirksame Schutz des Kindes nicht mehr gewährleistet, muss der Hort die zuständige Stelle der Stadt Leipzig (Allgemeiner Sozialer Dienst), unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, informieren. Zudem stehen allen MitarbeiterInnen insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) des Kinderschutzes der Stadt Leipzig zur Verfügung, welche unabhängig und beratend bei einem Verdacht unterstützen.

Wir verstehen in diesem Schutzauftrag aber auch die Aufgabe der Prävention. Daher ist unser wichtigstes Instrument die Beobachtung der Kinder und die Fallberatungen im Team. Diese sind Grundlage unseres pädagogischen Handelns und bieten eine Gesprächsbasis bei Entwicklungsgesprächen oder bei Gesprächen mit sensiblen Themen. In besonderen Fallsituationen erhalten wir Unterstützung und Beratung durch den Schulsozialarbeiter, welcher dann als Netzwerker den Eltern zur Verfügung steht und ggf. Hilfsangebote vermittelt. Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Eltern in der Funktion ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen und erstellen mit den Eltern und nach Möglichkeit auch mit den Kindern Vereinbarungen mit einer Zieldefinition, die in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden.

Seit dem Schuljahr 2018/19 erarbeiten wir ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept, welches sich an der UN-Kinderrechtskonvention orientiert. Wir überprüfen dabei unser(e) pädagogische(s) Haltung/Handeln sowie die Einrichtungsstruktur. Diese Entwicklung des Konzeptes wird seither weitergeführt. Im Schuljahr 2020/21 sollen 2 pädagogische Tage dem Erzieherteam dienen, um sich intensiv mit Deeskalation auseinanderzusetzen. Dadurch stärkt sich das Team in seinem professionellen Umgang mit herausfordernden Situationen.

## **11 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern**

Das Bild der Einrichtung in der Öffentlichkeit wird nach unserem Verständnis besonders nachhaltig geprägt durch die Kontakte, die zwischen Kindern, Eltern und ErzieherInnen bestehen. Dabei spielt die Gestaltung der Kontakte, welche mit Begrüßung beginnt und mit Verabschiedung endet, aber auch die Qualität und Kontinuität der pädagogischen Angebote eine entscheidende Rolle. Besonders für Kinder ist es wichtig, feste Kontakte und Angebote wahrnehmen zu können. Die Kinder spiegeln diese Zufriedenheit gegenüber den Eltern wieder. Diesen Eindruck der Arbeit im Hort kommunizieren Eltern an andere Eltern oder dritte Personen weiter.



Wir repräsentieren daher unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit, um das Interesse an den Bedürfnissen der Kinder, das Interesse an der Einrichtung sowie das Interesse an der pädagogischen Arbeit zu wecken bzw. aufrecht zu erhalten.

Unsere Einrichtung ist daher offen für Kooperationen bzw. den Kontakt mit anderen Einrichtungen/Institutionen.

Fotos von Aktivitäten werden in der Einrichtung ausgehängt bzw. auf einem Bildschirm aktuell präsentiert und wir informieren Kinder als auch Eltern über aktuelle Entwicklungen und Anlässe. Über die Homepage können aktuelle Informationen entnommen werden. (<http://100schule-leipzig.de/>)

#### Kooperationspartner

- 100. Grundschule
- Förderverein 100. Grundschule
- Eltern bzw. Personensorgeberechtigte
- Schulsozialarbeiter
- Seniorenwohnheim „Geborgenheit“
- KOMM-Haus (Träger „Die Villa“ gGmbH)
- BrotZEIT e.V. (Angebot während der Schulzeit)
- externe Fachkräfte, welche über Ganztagsangebote in regelmäßigen Abständen den Hort und die Schule auf vielfältigste Weise bereichern



## Quellennachweis

Martin R. Textor: Online - Handbuch Kindergartenpädagogik

Dietmar Sturzbecher/Peter S.Dietrich (Herausgeber):  
„Partizipation leben in Kindergarten und Grundschule“

Dr. Ilse Wehrmann: Partizipation in der Kindertageseinrichtung, Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern, Eltern und Erziehern

## Impressum

Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung